Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 62 (2007)

Heft: 3

Artikel: Der Weg zum Wasser

Autor: Davis, Joan S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891433

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Weg zum Wasser…

Bei der Besichtigung des Hofes von Josef Braun und seiner Familie war auch die Biochemikerin Joan Davis mit dabei. Die Wasser-Wissenschaftlerin lebt in der Schweiz, arbeitete über 30 Jahre an der ETH. Sie war kürzlich von forschenden Kollegen in Deutschland auf das nachhaltige Landwirtschaften der Brauns aufmerksam gemacht worden. Der Zufall wollte es, dass sie dann in München war, als die Schweizer Bauern zu Besuch kamen. Josef Braun bat sie gleich dazu. Hier ihre persönliche Bilanz:

Der Besuch des Biolandhofs Braun ergab eine reiche Ernte an Information und Motivation. Und das über ein sehr breites Spektrum von «Feldern». Mit Demonstrationen, Darstellungen, Beschreibungen und vielen Informationsstücken legte Herr Braun uns ein eindrückliches Bild des Biohofs vor.

Wasser-Expertin Joan Davis schloss sich auf dem Hof von Sepp Braun der Schweizer Boden-Fachgruppe an – hier in der Bildmitte.

Für mich als Wasser-Wissenschaftlerin, die sich mit den Beiträgen des Biolandbaus zum Gewässer- und Klimaschutz beschäftigt, lieferten seine Beobachtungen ermutigende Hinweise und Beweise. Neben der Bedeutung für die Qualität des Wassers war auch die Rolle für die Quantität des Wassers durch dessen Aufnahme und Speichern in Humusschichten klar erkennbar. Der Aspekt der Quantität bzw. der Speicherungsfähigkeit nimmt – wegen der globalen Erwärmung – gegenwärtig zu: Eine Tatsache, die für die Wahl von landwirtschaftrelevanten Massnahmen meist unzureichend berücksichtigt wird.

Im Zusammenhang mit den zu erwartenden Trockenperioden denke ich zurück an den sehr trockenen Sommer 1976, den ich deutlich in Erinnerung habe (zu der Zeit lebte ich auf einem konventionell geführten Bauernhof). Diese extrem trockene Zeit lieferte allerdings ein gewichtiges Argument für Biolandbau: Dank dem höheren Humus- und somit auch Wassergehalt des Bodens überstehen solche Höfe Trockenzeiten eindeutig besser. Die Speicherfähigkeit ist essentiell für die Grundwasservorkommen. Die Erfahrungen in ariden Ländern zeigen klar: Ohne den Humusgehalt der Böden aufzubauen, bringen unsere Bemühungen ums Wasser – in qualitativer und quantitativer Hinsicht – nicht annähernd den Erfolg, der weltweit notwendig ist.

Die Fähigkeit des biologischen Landbaus, mit Trockenheit umzugehen, wurde schon bald als Indiz gesehen, dass er sich besser an den Klimawandel anpassen kann. So wichtig diese Anpassungsfähigkeit sein mag, es wird zunehmend erkannt, dass der grosse Beitrag, den der biologische Landbau zur Verringerung der globalen Erwärmung liefern kann, wesentlich wichtiger ist. Auch hier ist die Rolle des Humus an erster Stelle: Die Zunahme des Humusgehalts bindet das Klimagas CO_2 zurück; der Humus fängt Niederschläge (auch Tauwasser: in ariden Gegenden sehr wichtig) gut auf und trägt zu den Grundwasservorkommen bei; der Wassergehalt des Humus kühlt die Oberfläche des Bodens und somit des Planeten ab. Dies ist nur ein Beispiel. Es gibt auch weitere wirkungsvolle Beiträge des Biolandbaus an die Umwelt. Unsere angenehme Aufgabe ist auch die wichtigste: Den Biolandbau – und die Information über dessen vielfältige Vorteile für Mensch und Umwelt – weiterhin zu verbreiten.

Long story, short message: Die Böden sind zunehmend der Erwärmung und Trockenzeiten ausgesetzt. Ohne eine Zunahme des Humusgehalts wird das Wasser für die Bodenfruchtbarkeit und Nahrungsmitteldeckung fehlen. Der Weg zum Wasser führt über den Boden…

Dr. Joan S. Davis

Marktmacht

Seit Anfang Jahr wurde auf höchster Ebene und in erstaunlich rigide respektierter Verschwiegenheit verhandelt. Ende Juni dann der Durchbruch. Eichberg Bio lenkte ein und akzeptierte, dass es weder zu einer Übernahme von Via Verde kommen kann noch dass Markus Mahler, derzeit CEO der Familien-AG, Chef der neuen fusionierten Firma wird. Eichberg verhinderte so aber auch ein in den letzten Wochen durchaus angedachtes Zusammengehen von Via Verde aus Pfaffnau und Eichbergs aktuellem Biopartner Vanadis in Seon.

Somit konnte publik gemacht werden, was Absicht ist: Die drei Biogrossisten Eichberg Bio, Vanadis und Via Verde wollen sich per 1. Oktober 2007 zur Biopartner Schweiz AG vereinen. Das ist gemäss Mittelland-Zeitung eine 100-Mio.-Franken-Firma. Mittelfristig peile der neue Marktführer sogar einen Umsatz von 150 Mio. Franken an.

«Im Zentrum dieses strategischen Schulterschlusses steht die nachhaltige Entwicklung des Fachhandels sowie der Bio-Gastronomie in einem dynamischen Umfeld», schreiben die drei VR-Präsidenten in ihrem Communiqué. Eine gemeinsame Lösung im Wettbewerb zwischen den Grosshändlern dränge sich auf. Im Umfeld der sich konzentrierenden Märkte und der anstehenden Marktöffnung sei klar, dass ein gemeinsames Agieren im Markt die gesamte Branche stärken wird.

Firmensitz der Biopartner Schweiz AG wird Seon, von wo aus die Biopartnerschaft Eichberg-Vanadis heute die Schweiz mit Bioprodukten beliefert. Der Standort Via Verde in Paffnau wird nach Neubauten in Seon aufgegeben. Die drei Geschäftsführer treten per Ende September zurück. Die Suche nach dem neuen CEO der neuen Firma ist ausserhalb der Bioszene im Gange. *kp*